

Herbert Weit ist technischer Vorstand der Eichdirektion Nord mit Sitz in Kiel. Solche historischen Gewichte spielen dort nur noch selten eine Rolle.



Martin Grindemann (51) zapft langsam fünf Liter Benzin ab, um eine Tankanlage zu prüfen.

Der Werkzeugkasten der Eichbeamten: Mit Gewichten – die kleinen sind für Apotheken-Waagen, werden Wiegeeinrichtungen geeicht.



In der Beschuss-Abteilung in Eckernförde werden Waffen wie diese Böllerkanone überprüft.

Denn Kontrolle ist besser . . .

Wo es auf Genauigkeit ankommt, war früher das Eichamt gefragt. Das gibt es nicht mehr. Heute prüft die Eichdirektion Nord.

VON SUSANNE PEYRONNET

Sind genug Rote-Beete-Bällchen im Glas? Zeigt das Thermometer exakt minus 20 Grad an? Läuft beim Tanken so viel Benzin ins Auto wie bezahlt wird? Kunden wollen sicher sein, dass sie für ihr Geld das bekommen, was ihnen versprochen wird. Garant dafür ist das Eichwesen.

Das Eichamt gibt es nicht mehr, im Norden kontrolliert die Eichdirektion Nord mit Sitz in Kiel. Seit 1. Januar ist die Anstalt öffentlichen Rechts für die Länder Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern zuständig. An ihrer Spitze stehen zwei Männer, die aus der Privatwirtschaft gekommen sind: Christian Thomsen, zuständig fürs Kaufmännische, und der Dipl.-Ingenieur Herbert Weit, technischer Vorstand.

Weit definiert den Wert des Eichwesens: Rechtssicherheit und Rechtsfrieden. Das Vertrauen in richtiges Messen, Wiegen und Zählen erspart Verbrauchern den Verdacht, übers Ohr gehauen zu werden, und der Wirtschaft viel Geld. Weit nennt ein Beispiel: Wenn nur ein Prozent der Kunden eines Energieversorgers die abgegebene Menge an Strom oder Gas anzweifelt und deshalb anruft, müsse das Unternehmen vier Leute mehr beschäftigen. Macht zusätzliche Personalkosten von 400 000 Euro im Jahr.

Alles nicht nötig, denn der Kunde kann sich darauf verlassen, dass alle Messeinrichtungen geeicht sind. Dafür sind die 95 Mitarbeiter der Eichdirektion Tag für Tag im Land unterwegs, überprüfen 150 Gerätarten von Gewichten und Waagen bis hin zu Stoppuhren und Radargerä-



Eine typische Mogelpackung: Statt der angegebenen 125 Gramm enthält die Tüte nur 56 Gramm Chips.

Fotos: SUSANNE PEYRONNET

ten. Etwa 70 000 Mal im Jahr messen die Mitarbeiter nach. Und das ist auch gut so, sagt Thomas Hagen, Sprecher der Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein: „Messsicherheit ist wichtig bei allem, wo der Verbraucher auf ordentliche Maße angewiesen ist. Vor allem bei Kraftstoff und Heizöl, wo es um große Summen geht.“ Seinen Wert habe das Eichwesen aber auch in Punkte Sicherheit. Etwa beim Testgerät für den Reifendruck an der Tankstelle.

Vorsichtig drückt Martin Grindemann (51), gelernter Heizungsbauer, an einer Tankstelle auf den Griff in der Zapfpistole.

Langsam rinnen fünf Liter Super in den Tank im Messfahrzeug. Neben ihm überprüft Dirk Rohwedder (41), Feinmechaniker und Industriemeister, ob tatsächlich genau fünf Liter aus der Zapfpistole fließen. Vor ihm steht nackt und bloß das Innenleben der Zapfsäule. Anschließend werden noch einmal 50 Liter gezapft, und zwar flott. Ist alles in Ordnung, gibt es eine neue Eichplakette. Das gezapfte Benzin kommt zurück in die Tankanlage. Neun für das Eichen von Tankstellen ausgerüstete Wagen der Eichdirektion Nord sind täglich zu Prüfzwecken unterwegs.

Im Auto geht auch Dipl.-In-

genieur Manfred Bornholdt (58), Leiter des Fachbereiches Waagen und Fertigpackungen, seinem Prüfauftrag nach. In dem blauen Kleinbus steht eine Präzisionswaage, mit der Bornholdt vor Ort, beim Hersteller, nachprüft, ob in Chips- oder Zuckertüten auch wirklich drin ist, was draufsteht. Da gibt es mitunter Überraschungen. Bornholdt zeigt eine Chipstüte. 125 Gramm Inhalt, verspricht der Tütendruck. Die geeichte-Waage beweist: Es sind nur genau 56,0 Gramm drin. Anlass für ein teures Ordnungswidrigkeitenverfahren.

So ziehen die Messexperten

der Eichdirektion weiter durchs Land, um zu prüfen. Im Gegensatz zum europäischen Ausland, erläutert Weit, hat Deutschland ein „präventives Eichwesen“. Hier wird vorher gemessen, damit gar nicht erst ungenaue Geräte auf den Markt kommen. Was aber nicht heißt, dass die Eichdirektion nicht jeder Beschwerde nachgeht. Egal, ob sie von Verbrauchern kommt oder von Verbraucherschutzorganisationen. Und auch die Mitarbeiter gehen manchmal einkaufen. Als „verdeckte Kunden“ kaufen sie zum Beispiel Rote-Beete-Bällchen im Glas. Und wiegen genau nach, ob das Füllgewicht stimmt.

Der Eichkatalog: Von Tankwagen bis zum Taxameter

Viele Bereiche des täglichen Lebens werden von der Eichdirektion kontrolliert und vermessen. Ein Auszug:

- Messgeräte für Längen, Flächen, Volumen für nicht flüssige Güter (zum Beispiel Getreide), Flüssigkeiten (Wasser, Milch), Gas, Strom, Fernwärme
- Tankstellen
- Lagerbehälter
- Lastwagen
- Gewichte, Waagen aller Art
- Messgeräte für die Bewertung von Getreide und Ölfrüchten
- Trockenschänke
- Thermometer jeder Art
- Medizinische Messgeräte (zum Beispiel für Blutdruck)
- Messgeräte für milchwirtschaftliche Prüfungen
- Geschwindigkeitsmessgeräte und Rotlichtüberwachungsanlagen, auch Videowagen der Polizei, Atemalkoholmessgeräte
- Wegstreckenzähler und Fahrpreiszähler in Autos (Taxameter), Fahrtenstreifen
- Bremsverzögerungsgeräte, Reifendruckmessgeräte
- Abgasmessgeräte
- Videouhren, Zeitzähler, Stoppuhren
- Schallpegelmessgeräte
- Strahlenschutzmessgeräte (auch in Kernkraftwerken)
- Fertigpackungen

Ein extra angefertigter 55-Tonnen-Lastwagen dient zum Eichen von Großwaagen, er ist mit einem eigenen Kran ausgerüstet und ermöglicht auch das Eichen etwa von Radladerschaufel-Füllungen.

Außerdem betreibt die Eichdirektion ein Beschuss-Labor in Eckernförde, wo neu produzierte und alte Waffen geprüft werden.

VW sei Dank: Raser werden kaum geblitzt

Notorische Raser suchen eilig Schlupflöcher, wenn sie geblitzt werden sind und Punkte oder gar Führerscheinentzug drohen. Pfiffige Anwälte zweifeln in solchen Fällen gern die Richtigkeit der Messung an. Deshalb werden die Videowagen der Polizei, wie alle anderen Tempomessanlagen und Rotlichtkästen auch, regelmäßig geeicht. 16 von 20 schleswig-holsteinischen Videowagen stehen jedoch schon seit Monaten still. Weil der Weg vom Rad, das das Tempo aufnimmt, durch die Elektronik des Autos hin zur Messstation nicht klar nachvollziehbar war, hat die Eichdirektion den Videowagen im Oktober vergangenen Jahres die Eichbescheinigung entzogen. Vier Fahrzeuge hat die Polizei inzwischen wieder, bei den übrigen fehlen der Eichdirektion noch immer die Angaben der Autohersteller, die für die Eichung benötigt werden. Vor allem, so LN-Recherchen, hat der VW-Konzern bisher nicht auf Anfragen der Prüfer reagiert.